

SWR 2 ZEITWORT
02.03.2005, 6.50 Uhr

**02.03.1933: In New York hat Merian Goldwell Coopers Film „King Kong“
Premiere**

Von Dietrich Foerster©

"Und nun, meine Damen und Herren, führe ich Ihnen das größte Lebewesen vor, das es auf der Welt gibt. Es war König und Gott auf einer fernen Insel, aber jetzt kommt es zu uns in die Großstadt. Meine Damen und Herren, Sie sehen KONG, das achte Wunder der Welt."

Die einführenden Worte zu einer Kinopremiere, bei der allen Beteiligten und dem Publikum völlig klar war, dass es sich um das bedeutendste Ereignis der Filmgeschichte handeln sollte. Deshalb fand die Vorführung auch nicht in einem der Kinopaläste Hollywoods statt, wie alle anderen, sondern im großen Saal der 'Radio City Music Hall' in New York.

Dann flimmerte ein Abenteuerfilm über die Leinwand, der in der Tat noch nie gesehene Sensationen zeigte. Ein Filmteam reist auf eine unbekannte Insel, um mit unbekanntem wilden Tieren zu drehen. Sie stoßen auf Eingeborene, die den Urwald der Insel mit einem großen Zaun abgesichert haben. Hinter dem Zaun lebt ein riesiger Affe, den sie als Gott verehren und dem sie regelmäßig junge Frauen als Menschenopfer geben. Als nächstes Opfer entführen sie die Hauptdarstellerin des Filmteams. Der Affe schleppt seine Beute in den Dschungel, das Filmteam als Befreier auf ihren Fersen. Als sie eine Schlucht auf einem riesigen Baumstamm überqueren, greift die Bestie nach dem Stamm und schüttelt sie ab wie lästige Insekten. Die Szene ist der erste tricktechnische Höhepunkt des Films, die auch heute noch eine starke Wirkung hat.

Weil der Affe aber durch Kämpfe mit diversen Dinosauriern und eine monströse Riesenschlange beschäftigt ist, können die Überlebenden die Frau befreien und den Affen mit einer Gasgranate betäuben. Sie fesseln ihn und bringen ihn mit dem Schiff nach New York. Als sie ihn in einem Variete der Öffentlichkeit präsentieren, erblickt das Monster die ihm wohlbekannte Schauspielerin im Publikum. Er zerreißt seine Ketten und flieht mit der Frau auf die Spitze des Empire State Buildings,

in den 30-er Jahren das höchste Gebäude der Welt. Dort wird er von Flugzeugen angegriffen. Nachdem er die Frau zur Überraschung des Publikums liebevoll auf einer Terrasse abgesetzt hat, stürzt er tödlich getroffen in die Tiefe.

Der Premierenabend am 2. März 1933 war der der Schlusspunkt einer komplizierten Produktionsgeschichte. Allein die Dreharbeiten mit beweglichen Monsterpuppen und der langwierigen Einzelbild-Technik hatte anderthalb Jahre gedauert. Produziert hatte das Studio RKO von David Selznick, zu dessen Geldgebern Joseph Kennedy gehörte, der Vater des Präsidenten John F. Kennedy. Die Firma hatte Ende der 20-er Jahre viel Geld in den Sand gesetzt mit einem Filmprojekt, das 'Lost World' hieß. Der Film war fast abgedreht, als er gestoppt wurde, weil die Bilder nicht spektakulär genug waren.

Merian C. Cooper, einem ehemaligen Kriegs-Piloten und Star-Regisseur der RKO, ließen die vielen extrem aufwendig hergestellten und teuren Monster-Puppen im Fundus keine Ruhe. Als Kind war sein Lieblingsbuch eine Geschichte gewesen, in der ein riesiger Affe Menschen verfolgt und tötet. Jetzt schlug er vor, dieses Motiv mit den böartigen Dinosauriern zu kombinieren. Das Drehbuch ließ er vom englischen Krimi-Autor Edgar Wallace schreiben. Das warf er dann allerdings in den Papierkorb, weil er sagte, den Mann könne einfach nicht in Bildern denken. Der Name Edgar Wallace kam allerdings aus Werbegründen trotzdem als Autor in den Vorspann und blieb da bis heute.

Cooper übernahm aus dem Script lediglich die Idee einer monströsen Liebesgeschichte zwischen dem Affen und der Schauspielerin.

Wahrscheinlich liegt darin auch der wirkliche Grund für den gigantischen Erfolg des 'King Kong' Films. Ein unverschlüsselter Tabu-Bruch in der damaligen Zeit.

Die Beziehung des großen schwarzen Mannes mit der weißen Frau.

Die drastische sexuelle Darstellung dieses Motivs, wenn King Kong der blonden Fay Wray die Kleider vom Leib reißt, fiel allerdings schon vor der Endfassung des Films der Schere zum Opfer.